

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 73.

Mittwoch, den 12. September.

1849.

Verfügung

an die betreffenden Obergkeiten des I. amts-hauptmannschaftlichen Bezirks der Zwickauer Kreisdirection.
Die Anzeigen über den Stand der Salzpreise betr.

Da noch viele Obergkeiten des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks mit der zu Anfang des Monats August jeden Jahres anher zu erstattenden Anzeige über etwaige Veränderungen in den Salzpreisen oder Beibehaltung der früher festgestellten und hierseits bestätigten vergl. im Rückstande sind;

So wird deren unverlangte Erstattung hierdurch in Erinnerung gebracht.

Chemnitz, den 5. September 1849.

Königl. Amtshauptmannschaft.
Brückner.

Verfügung

an die betreffenden Obergkeiten des I. amts-hauptmannschaftlichen Bezirks der Zwickauer Kreisdirection.
Die Ausübung der Jagd betreffend.

Mit Erstattung der Anzeigen über die wegen Ausübung der Jagd in Ihren resp. Bezirken getroffenen Vereinbarungen sind noch mehre der Obergkeiten hiesigen Bezirks in Rückstand.

Da jedoch ein längerer Verzug dlesfalls nicht füglich ist;

So erhalten die betreffenden obergkeitlichen Behörden hiermit Veranlassung, die fraglichen Anzeigen nunmehr unverweilt, längstens aber bis zum

Ende dieses Monats

unfehlbar anher einzureichen.

Chemnitz, den 5. September 1849.

Königl. Amtshauptmannschaft.
Brückner.

Bekanntmachung

Das die Subhastation des der Frau Marie Sophie Hartmann zu Berthelsdorf zugehörigen Gutes durch Zahlung Frauen Agnes Henrietten von Trausch zu Leipzig sich erledigt hat, wird auf Antrag hiermit bekannt gemacht.

Justizamt Rossen, den 5. Septbr. 1849.

Cayler.

Ubrig.

Bekanntmachung

18. September 1849.

Den Vormittags 9 Uhr, sollen in der Schloßschenke zu Sachsenburg die zur Unterhaltung
der Chemnitz-Mittweida-Leisniger, der Frankenberg-Mittweidaer,
Frankenberg-Hainichenener, Elbhaer,
Mittweida-Hainichenener und Freiburger und
Burgstädter Chaussee, ingleichen Kohlenstraße

Amte Sachsenburg aufs Jahr 1850 nöthig werdenden Steinfuhr- und Steinhauerlöhne an den
Mindestfordernden licitando verbunden werden; solches wird hierdurch für diejenigen, welche sich daran
Theilnehmen wollen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Königliche Straßenbau-Commission des Amtes Frankenberg mit Sachsenburg.

Brückner.

Brückner.

Zusammenhang.

Künftigen Sonnabend, den 15. September d. J., sollen diejenigen Communfelder und Wiesen, welche zum Theil a) am Berchenhübel, b) an den Mühlbacher Fluren „das sogenannte Stadtschreiberfeld“ und c) beim Zwinger und Pulverturm sich befinden, deren Pachtzeit zu Michael d. J. abläuft, unter den vor der Licitation bekannt zu machenden Bedingungen anderweit auf 4 Jahre gegen Meistgebot verpachtet werden.

Das specielle Verzeichniß der Grundstücke ist in hiesigem Rathhause ausgehangen und daselbst einzusehen.

Alle Pachtliebhaber werden hierdurch eingeladen, obgedachten Tages Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, allwo unter dem Vorbehalte der Auswahl der Licitanten mit der Versteigerung verfahren werden wird.

Frankenberg, den 4. Septbr. 1849.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
Nägler.

Bekanntmachung.

Das Gewerbe- und Personal-Steuer-Kataster für dieses Jahr ist nun von der betreffenden hohen Steuerbehörde approbirt und am 14. dieses hier eingegangen.

Dies sowohl, als auch, daß dasselbe von heute an im Original bei dem Stadtsteuer-Einnehmer Herrn Rosleben zur Einsicht der resp. Interessenten bereit liegt, wird hiermit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt gemacht, diese aber auch zugleich hiermit aufgefordert:

1) von den sie betreffenden Gewerbe- und Personal-Steuer-Ansätzen sich zuvörderst zu überzeugen und dasern ein oder der Andere dagegen zu reklamiren gemeinet sein sollte, solches in Gemäßheit hoher Verordnung vom 24. Decbr. 1845 IV. Abschnitt § 63 a und § 66 längstens bis zum ersten October d. J.

zu bewirken;

2) die sie betreffenden Gewerbe- und Personal-Steuer-Ansätze in Folge der Verordnungen vom 14. und 17. Juli d. J. zur Hälfte sofort und zur Erfüllung

den fünfzehnten September d. J.,

unbeschadet einer von ihnen etwa bewirkten Reklamation, abzuführen, im Unterlassungsfall aber gewärtig zu sein, daß solche executivisch werden beigetrieben werden.

Frankenberg, den 17. August 1849.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
Nägler.

Gustav-Adolphs-Verein.

Es wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nächsten Sonntag eine mit dem Nachmittagsgottesdienste verbundene Feier in Bezug auf die Gustav-Adolphs-Stiftung in hiesiger Kirche stattfinden wird. Diac. Lic. Bruber wird die Predigt halten, Cand. M. Volster den Jahresbericht vortragen und Sup. M. Körner noch besonders über die Jahresversammlung zu Döbeln und die evangelische Gemeinde zu Tepliz Mittheilungen machen. Von den Gesängen, die dabei gebraucht werden sollen, werden Exemplare von den Curtpendarn theils im Laufe dieser Woche in den Häusern angeboten, theils vor dem Gottesdienste selbst an den Kirchthüren à 3 S. verkauft werden. Möge man von allen Seiten der hochwichtigen Sache eine recht aufmerksame und lebendige Theilnahme widmen und die Sammlung in künftiger Woche mit vielen freundlichen Gaben bedenken!

Frankenberg, den 10. Septbr. 1849.

Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolphs-Stiftung.

Ste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitags, den 14. Septbr. 1849, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1) Die Seiten des Rathes gestellten Ueberlassungs-

Bedingungen bezüglich eines Theiles des Rathstheiles an Bürger-Soldaten Richter.

2) Der Entwurf eines Nachtrages zu dem Regulativ der Sparkassenkassent, Erhöhung des Zinssatzes betreffend.

3) Bericht der Rechnungsdeputation.
C. F. Schmidt jun., 1. J. Vorsitzender.

Heder's Abschiedsbrief von Europa.

Basselland. Hr. Mesmer von Nuttenz hat von Heder vor dessen Einschiffung nach Amerika

„Havre, 8. August 1849.

Zit! Ich kann von Europa nicht scheiden, ohne Ihnen noch ein herzliches Lebewohl zuzusenden und Ihnen anbei zu sagen, daß in der Reihe

wentige
genes,
wehm
wohl
rer S
Wester
und b
schwa
fühlte.
len z
Mittel
zu seh
von a
einsam
Haupt
stande
ging,
des L
mus
Führe
fehlt,
streng
fühle
sche I
Kämp
mit B
dem
wirke
aber
Ande
men
Baga
ich ge
klage
dern
der E
wüste
ten so
preise
und
mit
nicht
nünst
genia
führe
eine
redlich
wo
Stär
wohl
fer a
Seite
so tie
gen
und
Leute
niede
weis
offen
teren
redn
Ecke
tet u
gen

wenigen hellen Punkte bildet, welche mein wagners-
genes, bewegtes Leben erhellen. Und es ist ein
wehmüthiger Gedanke, daß ich Sie im Leben
wohl schwerlich wieder sehen soll. Denn mit wahr-
rer Sehnsucht schau ich hinüber nach dem fernem
Westen und meiner Waldheimlichkeit. Enttäuscht
und bitter enttäuscht, seit ich die Erde des alters-
schwach gewordenen Europa unter meinen Füßen
fühlte. Im Eilfluge legte ich die 6000 engl. Mei-
len zurück, um eine Revolution, der so gewaltige
Mittel zu Gebote gestanden hätten, niederwerfen
zu sehen. Aber gerade daß trotz diesem Baden,
von allen andern Stämmen im Stiche gelassen,
einsam verblutete, gerade der Umstand, daß alle
Häupter der republikanischen Partei zur Verfügung
standen, und in 4 Wochen der Kampf zu Ende
ging, gerade dieses Alles zeigt, daß es der Masse
des Volkes an wahren revolutionärem Enthusias-
mus und wildenergischer nothwendiger Kraft, den
Führern an Genialität und jenem eisernen Willen
fehlt, mit welchem man die Begeisterung und An-
strengung zur That hervorrufft. Mit bitterm Ge-
fühle nehme ich den umgekehrten Griffel und wi-
sche 12 Jahre des redlichen, rastlosen Wirkens und
Kämpfens aus den Tafeln meines Lebens, um
mit 33 Jahren von Vornen zu beginnen und in
dem kleinen Kreise eines westlichen Bauern zu
wirken und zu schaffen. Das Scheiden wird mir
aber leichter, wenn ich Das, was ich seit meiner
Ankunft auf dem Kontinent erfahren habe, zusam-
men nehme. Ich selbst, von der Polizei wie ein
Bagabund behandelt und fortgejagt, und so lange
ich geduldet wurde, nichts hörend als lediglich An-
klage des Einen gegen den Andern, jeder den An-
dern aller Infamie, des Verraths, der Feigheit,
der Schurkerei beschuldigend — bin dieses widrig-
wüsten Treibens, dieser verkommenen Polizeistaat-
ten so entsetzlich müde, daß ich den Tag glücklich
preise, an welchem ich wieder meine Art nehmen
und Waldland klären kann. Meine Rechnung
mit der alten Welt ist abgeschlossen. Ich
nicht dieses Geschlecht vergangen ist, wird ein ver-
nünftiger haltbarer Staat nicht entstehen und kein
genialer, kräftiger, redlicher Mann das Steuer
führen, weil, sobald ein solcher auftaucht, gleich
eine ganze Meute jede seiner Thaten, wie seinen
redlichen Willen verdächtigt und so Mißtrauen sät,
wo Vertrauen der Energie die Dauer und die
Stärkung verleihen soll. Das Geschick hat es
wohlwollend mit mir gemeint. Wäre ich in die-
ser abermals verunglückten Bewegung einer der
Leiter gewesen, mein guter Name wäre jetzt eben
so tief in den Pfuhl getreten, als es mit den übr-
igen Führern der Fall ist und noch täglich geschieht;
und wahrlich, man hätte nicht nöthig, die wenigen
Leute von Geschick und gutem Willen so maßlos
niederzutreten; denn keine Epoche der Weltgeschichte
weist in einer so gewaltig bewegten Zeit einen so
offenen Bankrott an Genies oder großen Charak-
teren auf, als die jetzige. Mittelmaßigkeit, Groß-
rednerei, Schwäherei und Maulheldenthum aller
Ecken, links wie rechts, und wie eine Dase leuch-
tet uns Ungarn und Rossuth aus dieser schlamm-
igen Wüste und der Schlüssel dieser einzigen Größe

gewohnt von Jugend auf wilde Rosse zu bändigen
und das trummere Schwert zu tragen und arm und
bedürfnislos, ein Fremdling in der Genussucht und
sinnlichen Berweichlichung zu jagen über die weiten
Steppen der Heimath. Wäre Rossuth in Deutsch-
land aufgetreten, er wäre längst niedergeworfen
oder niedergenagt."

Avertissements.

Todesanzeige und Dank.

Wiege und Sarg — ach, sie stehen im mensch-
lichen Leben einander oft zu nahe! Nicht lange
zuvor genesen von einem muntern Kindlein, wo-
durch unser eheliches und häusliches Glück sich so
sehr erhöhte, verblüht meine innig geliebte Gattin,
Johanne Juliana, im Alter von 26 Jahren 1
Monat und 9 Tagen, in der zweiten Morgenstunde
des 30. August, eines unerwarteten und schnellen
Todes. Mit ihr, der Vollendeten, sinkt für mich
und mein nun mütterloses Kind so Vieles in's
Grab; darum aber auch ist mein Schmerz groß
und gerecht. Dank Euch, treuen Geschwistern und
Freunden der Entschlummerten, Ihr brachtet der-
selben im Leben und noch im Tode redlich den
Boll Eurer innigen und wahren Liebe, Ihr linder-
tet dadurch meinen Schmerz und hommet meiner
Thränen Lauf! Dank Euch, die Ihr die zu früh
Geschiedene auf Euren Armen zum stillen Grabe
truget, Ihr dahin ein ehrenvolles Geleite ga-
bet! Möge Euch Allen in den Leidensstunden des
irdischen Lebens Tröstung und Theilnahme in glei-
cher Weise nahe sein!

Deine Hülle aber, theure Gattin, ruhe sanft
bis zu jenem goldnen Oftermorgen, an welchem
sich alle Gräber erschließen werden!

Dein Geist doch steht vor des Jehova's Throne,
Lernt seiner Weisheit Wege nun verstehn,
Ihn schmückt des ewigen Lebens schöne Krone.
Im Paradies, wo Friedenspalmen wehn.
Sachsenburg, den 10. Septbr. 1849.

Karl Gottlob Reiterig.

Dank.

Da es unmöglich war, bei unserm Abschied den
schuldigen Dank abzustatten, so rufen wir in der
Ferne noch unsern guten Wirthen Herrn Hein-
rich Hausold und Herrn Gustav Schmidt
in Frankenberg einen herzlichsten Dank zu.

Delsnik und Falkenstein im Voigtlande.
Soldat Ullmann.
Berthold.

Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Haffschmie-
deprofession zu erlernen, kann von jetzt an ein Un-
terkommen finden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Aecht engl. Gichtpapier,

das Blatt mit Gebrauchs-Anweisung à 2 Rgr.,
gegen Reizen und Sicht ein bewährtes Mittel,
erhielt in Commission und empfiehlt

Künftigen Freitag, Abends 7
Uhr, findet

Versammlung

Statt.

Der Vorstand.

ANZEIGE

Unsere überall rühmlichst bekannten

neuverbesserten Rheuma- tismus-Ableiter

gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht,
Nervenleiden und Congestionen, als:

Kopfs-, Hals-, Fuß- und Kniegicht, Hals-
und Zahnschmerzen, Krämpfe, Lähmungen,
Gliederreißen, Lendenweh, u. s. w., u. s. w.,
à Exemplar nebst Gebrauchsanweisung 10 Ngr.,
stärkere 15 Ngr., und ganz starke 1 R., hält Herr
Kaufmann Ernst Canzler in Frankenberg stets
am Lager.

Die vielen vortrefflichen, in unsern Händen be-
findlichen Zeugnisse documentiren am besten die
Gediegenheit unsrer neuverbesserten Rheumatismus-
Ableiter. Der Kürze halber theilen wir nur eins
derselben mit.

S. J. Juliusberger & Comp.

in Breslau,

Schmiedebrücke N^o 50.

Attest.

Unterzeichneter empfiehlt aus eigener Erfahrung
und Ueberzeugung, der Wahrheit getreu, die neu-
verbesserten Rheumatismus-Ableiter von Julius-
berger u. Comp. in Breslau als ein sehr wirk-
sames Heilmittel gegen Rheuma. Seit langer Zeit
litt ich fortwährend an heftigen Brustschmerzen.
Nachdem ich einige Tage an der schmerzhaften
Stelle einen Rheumatismus-Ableiter angewendet
hatte, verschwand der Schmerz sehr merklich, ich
fühlte mich bald von dem schweren Uebel ganz be-
freit und befinde mich jetzt ganz wohl.

Frankenberg, im April 1849.

Julius Kösch.

Auf obige Bekanntmachung der Herren
S. J. Juliusberger & Comp. mich bezie-
hend, erlaube ich mit, deren trefflich bewährten
neuverbesserten Rheumatismus-Ableiter den be-
treffenden Leidenden bestens zu empfehlen und
werde ich für belbemerkte Preise solche stets ab-
lassen.

Frankenberg, den 10. Septbr. 1849.

Ernst Canzler.



Frische Weißbier

ist von heute an zu haben bei

Carl Nidel in der Freiburger Gasse.

ausdrücklich gestattet, daß der hiesige Frauenver-
ein häufig nach Ihrem Namen sich „Marien-
verein“ nennt, sondern auch die Lotterie unsers
Vereins durch Entnahme einer großen Anzahl von
Loosen unterstützt und mit schönen Gaben bedacht.
Indem ich dies bekannt mache, spreche ich zugleich
Allen, welche die Zahl der Gewinne mit Ihren
freundlichen Geschenken verachteten, namentlich auch
denen, die es thaten, ohne Mitglieder des Ver-
eins zu sein, den wärmsten und innigsten Dank
aus und bemerke, daß die Ziehung nächsten Sonn-
tag Nachmittags von 14 Uhr an im Hubold's-
schen Saale vorgenommen und die Gewinne sofort
gegen Vorzeigung des Looses verabsolgt werden
sollen.

Frankenberg, den 10. Septbr. 1849.

Rosamunde Körner,
Vorst. des Marienvereins.

Diejenigen Mitglieder des Turn-
vereins, die entschlossen sind, sich der
sich bildenden


Turnergesellschaft

anzuschließen, werden ersucht, heute Abend 8 Uhr,
mit der Turnerkarte versehen, sich im Locale des
Herrn Wagner zu einer Besprechung einzufinden.

 Gelegenheit nach Leipzig
ist den 16., 17., 18., 19. und 21. Sep-
tember bei

David Nadelt in Wittweida.
Anmeldungen übernimmt Hr. Traugott Zeidler.

 Fahrgelegenheit nach Chemnitz,
künftigen Donnerstag, früh 7 Uhr, bei der Wittwe
Uhlmann auf dem Viehweg.

 Am Freitage ist in hiesiger Stadt
ein Hund mittler Größe, schwarz von
Farbe, angelassen. Der Eigenthümer
erhält ihn, gegen Erstattung der Einrückungsge-
bühren und Futterkosten zurück bei Gottfried
Ruhn auf dem Viehweg.

Bernehmen's nur, was da ist geschehn: —
Ich hab' die Fütterung des Affen gesehn!

Jostel.

Marktpreise.

Döbeln, den 6. Septbr. 1849. Der Markt war mit 18
Wagen befahren und wurden, mit Einschluß der im Laufe
der Woche eingebrachten 353 Scheffel, überhaupt 610
Scheffel, und zwar 97 Scheffel Weizen, 300 Scheffel Rog-
gen, 35 Scheffel Gerste und 88 Scheffel Hafer zum Ver-
kauf aufgestellt.

Bezahlt wurde: Weizen mit 4 Thlr. bis 4 Thlr. 10
Ngr., Roggen 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Gerste 1 Thlr.
17 Ngr. 5 Pf. bis 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. bis 1 Thlr.
7 Ngr.

Die Kanne Butter kostete 100 Pf. bis 108 Pf.
Dresden, 3. Septbr. Roggen 1 Thlr. 28 Ngr. bis 2
Thlr. 5 Ngr., Weizen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 16 Ngr., Gerste
1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr., Hafer 1 Thlr. 4 bis 16 Ngr.
Die Kanne Butter 10 bis 11 Ngr. Das Schock Stroh
4 Thlr. bis 4 Thlr. 12 Ngr. Der Stnr. Heu 10 bis 26
Ngr.